

# Wildbienen des Donauparks in Wien

Dominique Zimmermann & Herbert Zettel

Naturhistorisches Museum, Burgring 7, 1010 Wien  
e-mails: dominique.zimmermann@nhm-wien.ac.at; herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

Wildbienen sind die wichtigsten Bestäuber der heimischen Pflanzenwelt. 690 Arten sind aus Österreich bekannt. Viele Arten sind wegen ihrer Abhängigkeit von bestimmten Futterpflanzen und Nistsubstraten gefährdet. Gleichzeitig ist die Diversität in Vorstadtgebieten oft erstaunlich hoch, da diese eine Vielzahl an Kleinstrukturen und Pflanzenarten beherbergen.

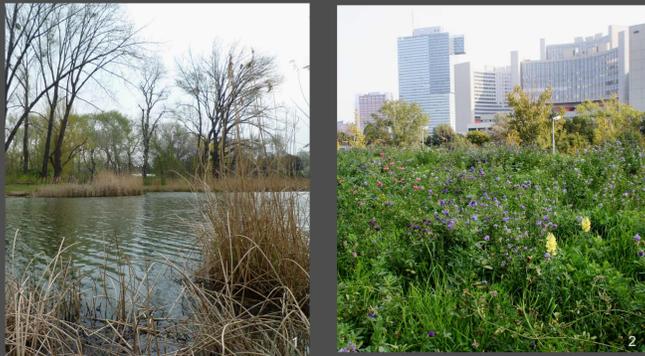
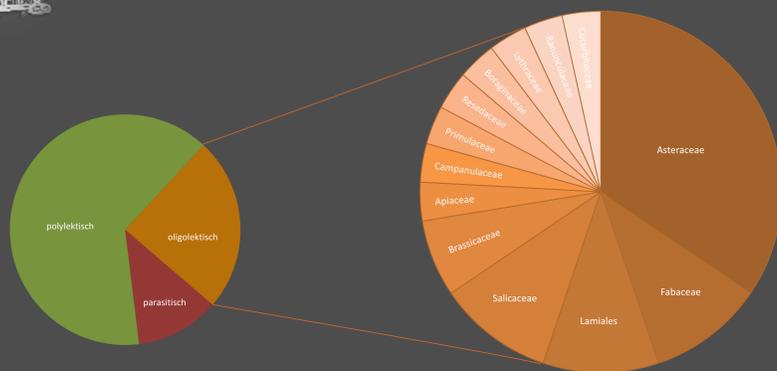


Abb.: Renaturierte Habitate im Donaupark, 1: Irissee, 2: Schmetterlingswiese.

Im Folgenden präsentieren wir die Ergebnisse einer Studie im Donaupark, einem Erholungsgebiet im 22. Wiener Gemeindebezirk. Der Park besteht größtenteils aus Rasenflächen und Blumenbeeten, beinhaltet darüber hinaus jedoch auch zwei renaturierte Habitate, den Irissee und die Schmetterlingswiese. Die Aufsammlungen erfolgten am Tag der Artenvielfalt 2011 und an 14 Tagen in der Saison 2012.

Insgesamt konnten im Untersuchungszeitraum 119 Arten nachgewiesen werden; das entspricht 17 % der österreichischen Fauna (comp. Gusenleitner et al. 2012).

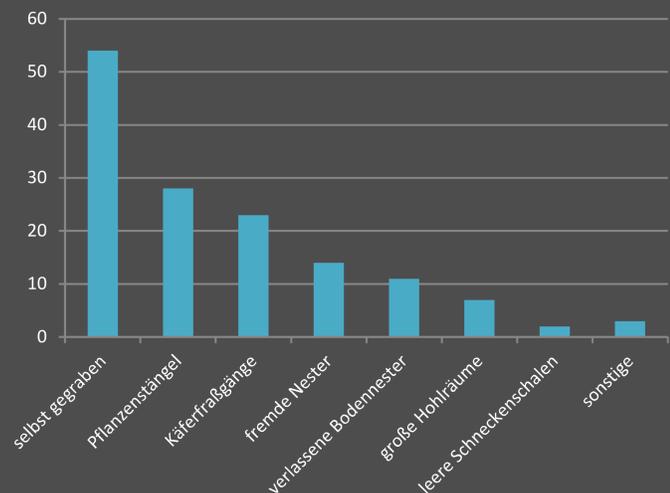


Die bemerkenswertesten Funde waren zwei Sandbienenarten, *Andrena scita* und *Andrena labialis*, auf der Wiener Rauke (*Sisymbrium loeselii*) sowie die Blattschneiderbiene *Megachile leachella*, ein Spezialist offener Sandböden. Die Maskenbiene *Hylaeus intermedius* konnte erstmals für Wien nachgewiesen werden.

Abb.: Verteilung der Nistsubstratpräferenzen der im Donaupark vorkommenden Arten.

Die meisten Funde sind von der Schmetterlingswiese. Im Uferbereich des Irissees lebt z. B. *Melitta nigricans* vom Blutweiderich (*Lythrum* sp.). Auf dem Parkgelände findet man z.B. *Andrena florea* an Zaunrübe (*Bryonia dioica*) sowie *Macropis fulvipes* an Gilbweiderich (*Lysimachia* sp.).

Abb.: Verteilung der Nahrungspräferenzen der im Donaupark vorkommenden Arten.



Während der Anteil oligolektischer Arten dem Durchschnitt in vergleichbaren Studien (Pachinger & Hölzler, 2006; Pachinger, 2007) entspricht, ist der Anteil parasitischer Arten eher gering. Das könnte an der geringen Größe der Habitate mit günstigen Bedingungen liegen, die keine großen und stabilen Wirtsbienenpopulationen ermöglichen.

Literatur: Gusenleitner, F., Schwarz, M., Mazucco, K. 2012. Apidae (Insecta: Hymenoptera). In: Checklisten der Fauna Österreichs 6 (Ed. R. Schuster), Verlag der Österr. Akad. Wiss., 9-129. Pachinger, B. 2007. Der Hohlweg am Johannesberg (Wien, Unterlaa) - Lebensraum und Trittstein für Wildbienen (Hymenoptera: Apidae). Beitr. Entomofaun. 8, 69-83. Pachinger, B., Hölzler, G. 2006. Die Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) der Wiener Donauinsel. Beitr. Entomofaun. 7, 119-148. Zurbuchen, A., Müller, A. 2012. Wildbienenenschutz - Von der Wissenschaft zur Praxis, Haupt Verlag, 162 pp. Abbildungsnachweise: 1, 2: Manfred Pendl; 15: Gerald Vogeltanz; Rest cc Wikimedia, 3,5,8,10: Fritz Geller-Grimm; 4: Aiwox; 6: Alves Gaspar; 7: Mark; 9: pjt56; 11: Hans Hillewaert; 12: Hardyplants; 13: sannse; 16: Lavin.



Andrena flavipes



Melicta albifrons



Osmia cornuta



Xylocopa violacea



Lasioglossum calceatum



Andrena haemorrhoa



Anthophora plumipes



Coletes curvicaudatus

